

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

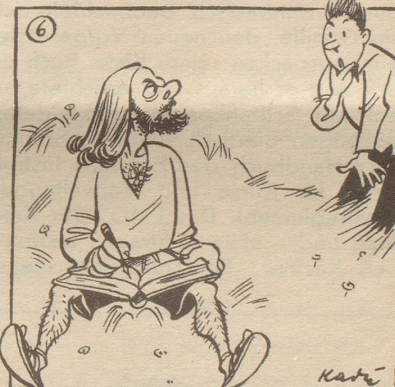
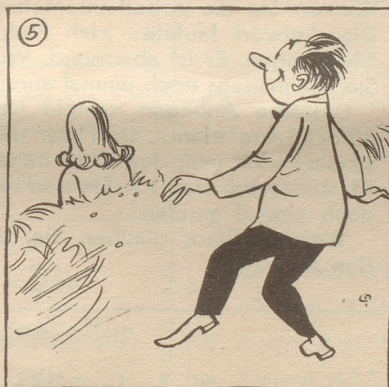
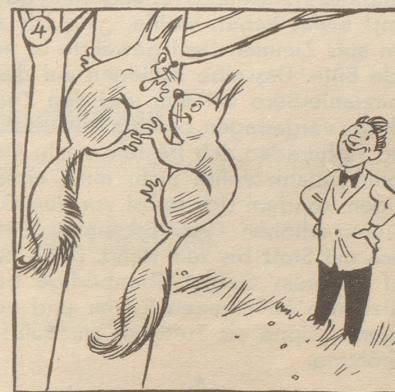
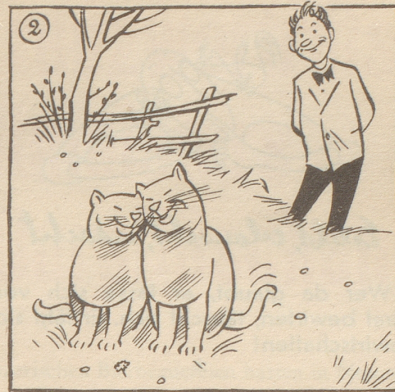
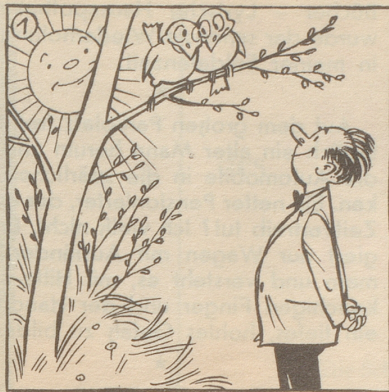


D Schwizz isch halt schu no a riichs Lendli! Das wüssand au dia grooßa Lendar und khömmand zu üüs ga Gäld pumpa. Nit grad zu miar – abar zu da grooßa Bankha. Vor a paar Wuhha sind Pfranzoosa kho, si wettandi gäära öppa sächzig Millioona Frankha, si fejang darfür Khoola schickha und viarahalb Prozent Ziisa zaala. «Gwüß, gwüß, das Gäld khriagand iar schu», hend dar Bankhvarain und Khreditaschtaalt gsaid – und hend wie dar Tüüfal a Briafli ga Bärn gschribba: Liaba Bund, miar hend da Franzoosa sechzg Millioona pumpat und khönnand damit a guats Gschäftli maha. Wenn abar Pfranzoosa khai Khoola mee schickha khönnand, so ischas für üüs khai guats Gschäft mee. Teetand iar, liabi Bundasrööt, üüs nit a hundartprozentigi Risikhogarantii laischta?» – «Natürli», häd dar Bundasroot zrugggschribba, «natürli khönnand iar dia Garantii haa. Miar wend üüsarna aarma Bankha hälfa bis uff da letscht Schwizzarfrankha ...»

Hanni mi Tag und Läptig! Aso khamma guat gschäfta. Viarahalva Prozent in da Sackh und khai Risikho. Säb trait, wenn Pfranzoosa söttandi a Schwiinarej maha, niamar anderscht als miar, dia khliina Schtüürzaalar. Dar Gwinn abar – fasch drei Millioona Frankha – darsäb isch halt zkhlii, zum na an alli zvertaila, drumm tüand na halt dAkzionäära vu denna Bankha in da Sackh scheckha, dia säba hend au grofß gnuagi Seckh ...

(Kharioos, aswiaviil gschpässig ischas denna Bankh-Härra mit dära Risikhoo-Garantii meini au worda. Si hend nemmli hinnadrü am Bundasroot prichtat, a Füüftal vom Risikho welland si denn schu sälbar trääga ...)

WS



Irren ist menschlich

Von Tag zu Tag

Seine Hoheit der Feuerfresser

Von den Krönungsfeierlichkeiten heimkehrend, machte der Außenminister der Goldküste, ein stolzer Schwarzer vom Stamme der Aschanti, einen kleinen Umweg über Wien. Nicht des Praters und auch nicht des dort üppig quellenden milden Feuerwassers, Heurigen genannt, wegen, sondern um seinen Kollegen vom Innenministerium zur Rückkehr in den Schwarzen Erdteil zu bewegen.

Der neue Innenminister, der seinen Posten übrigens noch gar nicht angetreten hat, ist königlichen Geblüts; er

lief an der Goldküste vier Strohwitwen und 17 Kinder zurück, weil ihm sein gegenwärtiger Posten offensichtlich mehr Spaß bereitet und wahrscheinlich auch mehr einbringt. Denn Prinz Karikari tritt an der schönen blauen Donau allabendlich in einem Wanderzirkus als veritabler Feuerfresser auf und will vorläufig, da er einen bis zum Winterbeginn laufenden Kontrakt hat, nicht heimkehren.

Wie man sieht, bieten sich den zahlreichen von Malenkov «gesäuberten» Innenministern der Sowjetunion noch aussichtsreiche Posten im Westen.

Chräjbüehl

